

Beilage zu Nr. 43 des Hallischen Tageblattes.

Sonntag, 20. Februar 1870.

Die Brillen.

Der Erfinder der Brillen hat sich bis heute nicht mit Bestimmtheit ermitteln lassen und man weiß nur, daß die Brillen gegen Ende des 13. Jahrhunderts in Italien auftauchten und gegen 1370 auch in Deutschland bekannt wurden. Die hohl geschliffenen Brillen für Kurzsichtige kamen noch später, obwohl man aus einer undeutlichen Stelle im Plinius hat schließen wollen, Nero habe sich eines concav geschliffenen Smaragdes wie eines Augenglases bedient. Sicher ist, daß die Alten die vergrößernde Kraft der Wasserlinsen und Brenngläser beim feinen Steinschnitt benutzten, jedoch in anderer Weise, als dies bei der Brille geschieht: sie brachten nämlich jene durchsichtigen Mittel bis an das zu vergrößernde Object und hatten eigentlich ein einfaches Mikroskop. Ihren Namen hat die Brille vermuthlich von Beryll, weil sie vielleicht anfangs aus grünem, beryllähnlichem Glase angefertigt wurde. Die Chinesen scheinen die Brillen wie so vieles andere auf ihrem eigenen Culturwege gefunden zu haben; sie schleifen die Scheiben zu ihren Brillen theils convex, theils concav aus dem durchsichtigen Scha-ki oder Theestein, welcher die Farbe eines Theeauffusses besitzt, und binden diese eigenthümlichen Linsen vor die Augen mittelst hinter die Ohren gelegter Seidenschnüre. Unter den südamerikanischen Alterthümern will man einen Kopf mit einer Brille erkannt haben; ob aber das vor den Augen dieses Kopfes befindliche Ding wirklich eine Brille ist? Gewiß würde man irre gehen, wenn man den Anachronismus einiger älteren Maler ernst nähme, die den heiligen Hieronymus mit einer Brille darstellten, obschon er im 4. Jahrhundert, also lange vor Erfindung der Brillen, lebte.

Es scheint, daß man die Brillengläser anfänglich mittelst einer Fassung in der Hand hielt; später sollen sie an der Mütze befestigt und mittelst dieser vor die Augen gebracht worden sein. Gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts klemmte man die Brillen mit Hilfe ihrer mit einer Feder versehenen Fassung an die Nase, was in neuerer Zeit in verbesserter Form wieder geschieht, welches Verfahren aber jenem nachsteht, bei welchem die Brillen mittelst der Gestelldrähte hinter den Ohren gehalten werden. Interessant war auf der zweiten Londoner Weltausstellung (1862), sowohl in Beziehung auf die äußere Form, als auch in Hinsicht auf den Schliff der Augengläser, die historische Brillensammlung des Optikers J. Braham. Die Brillen waren von ihrem ersten Bekanntwerden fortschreitend bis zum Jahre 1862 geordnet. Auch die Brillen großer Naturforscher, z. B. Scheiner's, Newton's, Kitchener's, Herschel's u. a. m., hatte sich der Aussteller zu verschaffen gewußt. Man konnte also aus der Nummer der Brillen auf das Sehvermögen jener berühmten Männer zurückschließen. Die Brillen, welche ursprünglich nur im Falle der Sehnöth von alten Leuten gebraucht wurden, kamen später bei den Spaniern in die Mode; zum Glück griff aber diese gefährliche Thorheit bei den übrigen Völkern nicht durch.

Die Theorie der Brillen konnte selbstverständlich erst gegeben werden, nachdem das Wesen des Sehens klar geworden war. In der That glückte es erst Kepler (1604), die Leistung der Brillen in einer noch heute gültigen Weise verständlich zu machen. Das Bild eines jeden Gegenstandes muß genau auf die Netzhaut fallen, wenn derselbe deutlich wahrgenommen werden soll. Da das Auge wie eine erhabene Linse wirkt, so wäre dies eigentlich nur für eine bestimmte Entfernung der Sachen vom Auge zu erwarten. Die Erfahrung zeigt aber, daß jedes Auge sich für verschiedene Entfernungen einrichtet oder „accommodirt“, das heißt, es vermag für je andere Abstände des Objectes vom Auge ein deutliches Bild auf die Netzhaut zu bringen. Zeichnet man auf einer Glastafel einen Pfeil, so kann man willkürlich den Pfeil oder die hinter der Tafel befindlichen abliegenden Dinge deutlich sehen. Im erstern Falle erscheinen die Gegenstände verschwommen, im zweiten der Pfeil. In ähnlicher Weise verhält es sich mit einer Schrift, die man durch einen vor derselben befindlichen, etwas entfernten Flos ansieht. Man kann das Sehorgan nach Belieben auf die Fäden des Gewebes oder auf die Buchstaben scharf einstellen. Indes hat das Einrichtungsvermögen des Auges seine Grenzen. Ein normales Auge nimmt einen Gegenstand nicht mehr deutlich

wahr, wenn er demselben näher als 8 bis 10 Zoll gebracht wird. Nur jene Gegenstände, welche sich außerhalb dieser Grenze befinden, unterscheidet man scharf. An dieser Grenze selbst sieht man den Gegenstand am deutlichsten. Die Entfernung von 8 bis 10 Zoll heißt daher die Weite des deutlichen Sehens oder kurzweg die Sehweite. Bei manchen Personen ist jedoch die Sehweite viel geringer, bei andern bedeutend größer als die vorhin angegebene; erstere heißen kurzsichtig, letztere weitsichtig. (Schluß folgt.)

— Entstehung und Vervollkommnung der Stahlschreibfeder. Unter den vielen Millionen, welche sich der Stahlfeder bedienen, werden sicherlich viele sein, welche mit Interesse die nachstehenden Mittheilungen über die Entstehung derselben lesen werden. Während der ersten zwanzig Jahre dieses Jahrhunderts war ein gewisser James Perry Eigenthümer und Director einer öffentlichen Schule in der Nähe von London. Um sich von der Plage des Zurechtmachens und Spitzens der Klafffedern für seine Schüler zu befreien, kam er auf den Gedanken, Schreibfedern aus Stahl herzustellen; doch erst nach vielen erfolglosen Versuchen gelang ihm dies so weit, daß er im Jahre 1820, also vor 50 Jahren, in seiner Schule den Gänsekiel durch die Stahlfeder ersetzen konnte. Perry, obschon Lehrer, war zugleich ein tüchtiger Geschäftsmann. Er verfolgte mit Ausdauer und Geschick seine Erfindung und gelangte schließlich zur Herstellung der berühmten Perryfeder, welche noch jetzt bekannt ist und benutzt wird. Durch Bekanntmachungen in Zeitungen verschaffte er seiner Erfindung eine weite Verbreitung, und im Jahre 1824, also nur vier Jahre nach der ersten Einführung der Stahlfeder in Perry's Schule, erklärte schon Robert Griffin: „Während dieses Jahres habe ich mit Federn, die aus Stahl angefertigt sind, geschrieben; diese Federn werden unter der Leitung von James Perry fabricirt und lassen sich acht bis neun Wochen benutzen, wenn man täglich 8 Stunden damit schreibt.“ Im Jahre 1825 beschäftigte Perry in London 50 Arbeiter mit der Stahlfederfabrication; dennoch gelang es ihm nicht, die Feder wirklich populär zu machen. Dies war einem andern ausgezeichneten Manne, nämlich dem jetzt noch lebenden Josua Mason, vorbehalten. Mason, welcher vor kurzem ein Asyl für Waisen in Enderton bei Birmingham mit 250,000 Pfd. St. gründete, war in seiner Jugend Teppichmacher in Kidderminster, gab jedoch diese Beschäftigung auf, wandte sich nach Birmingham und verkaufte dort auf dem Marktplatz Schuhschürhaken, Bänder, Nadeln u. dgl. Eines Tages sah er hinter dem Schaufenster eines Verkäufers die Perryfeder ausgestellt; er kaufte drei solche Federn zu dem hübschen Preis von sechs Pence per Stück und begann mit Versuchen, um diese Feder nachzuahmen. Sehr bald stellte er eine Feder her, welche leichter und besser als das Original war. Er verschmähete jedoch, sein Product an Händler zu verkaufen, sandte dagegen drei Duzend seiner Federn, die er hübsch auf Karten befestigte, an Perry in London mit dem Anerbieten, das ganze Groß für 15 Schilling anzufertigen. Perry war scharfsinnig genug, um einzusehen, daß sich hier ein Genie der Erfindung bemächtigt habe, welches betreffs der Production große Fortschritte erwarten ließ. Er nahm daher sofort das Anerbieten Mason's an, unterstützte ihn mit kleinen Geldborschüssen und verlangte nur, daß er ihm den Alleinverkauf überlasse. Mason begann nun im Jahre 1830, seine ganze Thätigkeit diesem Gegenstande zu widmen, und bemühte sich zunächst, den Stahl genügend dünn auszuwalzen, was damals eine der größten Schwierigkeiten war; dann construirte er mit Hilfe eines Maschinenbauers eine Vorrichtung, um die Feder von gleicher regelmäßiger Form schneiden zu können, was Perry durch Handarbeit ausführen ließ, und so konnte er bald in einem Tage mehr Federn liefern, als Perry mit seinen 50 Arbeitern in einer Woche zu liefern im Stande war. Als Perry dies bemerkte, schien ihm die Zeit gekommen, Mason als Geschäftstheilhaber aufzunehmen. Dieser war damit zufrieden, und seit Perry's Tode wird die Perryfeder von Mason in Birmingham fabricirt und verkauft.

Halle, 19. Februar.

— t. Zum Vortheil der Armen unserer Stadt hat Herr Musik-Director Borekisch für nächsten Sonntag eine Matinee für Kammer-Musik im Saale des Volksschulgebäudes veranstaltet, zu welcher außer dem Concertgeber, Fräulein Volkart aus Zürich, die Herrn Concertmeister Hegar aus Leipzig, Ersfeld aus Koburg und einige hiesige Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der edle Zweck des Concerts läßt eine allgemeine Theilnahme unseres opferwilligen Publicums erwar-

ten, und die Namen der mitwirkenden Künstler sowie das geschmackvoll gewählte Programm bürgen dafür, daß uns wirklich Kunstgenüsse geboten werden. In Bezug auf Fräulein Volkart bemerken wir besonders, daß derselben als Sängerin ein höchst ehrenwerther Ruf voraus geht und ihre Leistungen auch im letzten Leipziger Gewandhaus-Concert mit enormen Beifall aufgenommen sind. Möge das edle Unternehmen durch guten Erfolg belohnt werden!

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Servis für die pro Monat Januar c. einquartiert gewesene Mannschaft soll

Dinstag den 22. Februar c.

in den Vormittags-Büreaustunden gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses pro Monat Februar c. ist der reglementsmäßige Beitrag von den der Ausmietfelasse beigetretenen Hausbesitzern des 8. und 9. Polizei-Bezirks pro 3. Tour 2. Monat erforderlich, welcher in nächster Zeit eingezogen werden soll.

Hierbei wird bemerkt, daß da die Zahlungen der Hausbesitzer mit dem 1. April c. aufhören, eine allgemeine Abrechnung bei den mit Bruchtheilen veranlagten Häusern bereits bei dieser letzten Zahlung eingeleitet ist.

Halle, den 18. Februar 1870.

Das Quartier-Amt.

Auction.

Donnerstag den 24. Februar c. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum) verschied. Möbel (darunter 2½ Dbd. neue Rohrstühle, feine ausgelegte Ellen u. Tacklasten etc.), Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 Vockarre, 2 Kaffeebrennmaschinen, neue Uebezieher u. Havelocks, 1 Parthie Rum, Weiß- u. Rothwein, Cigarren, Leinwand, f. Kaffeeservice von Porzellan etc.

W. Elße, Auctions-Commissar.

Auction.

Montag den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen Karzerplan 3 wegen Todesfall verschiedene Möbel und Hausgeräth und verschiedene andere Sachen meistbietend verauctionirt werden.

Täglich frische Thür. Tafelbutter im Einzelnen und im Duzend, à St. 5 Sgr 3 A.; heute frischen Speck, Apfel-, Mohn- und Kaffeekuchen.

Frau Griebisch, Landwehrstraße 7.

Billig zu verkaufen: 1 gr. Wäschloffer, 15 Bde. Conversations-Lexicon von Brockhaus, 12 Bde. do. und 62 Werke von Walter Scott

Moritzkirchhof 12, parterre.

Eine gute Melkziege zu verkaufen Weingärten 10.

1 Hobelbank billig zu verk. gr. Rittergasse 13.

1 eleg. Damenmaske zu verm. gr. Ritterg. 13.

Kommode mit Glasschrank und neuen birkenen Kleidersekretair verkauft Spiegelgasse 8.

1 großes Schwein zu verkaufen Weingärten 27.

Schöne Masken-Anzüge für Damen sind zu verleihen Parzasse 3.

Ein starker zweispänniger Rollwagen zu verkaufen. Eine Drehrolle gesucht.

August Mann, Mühlgraben 1.

Mein **Uhren-Lager** befindet sich wegen Neubau meines Hauses vom 20. Februar an in der **gr. Steinstraße Nr. 10** im Hause des Herrn Fabrikant Haasengier.

Otto Weiske, Uhrmacher.

Einen **Lehrling** sucht jetzt oder Ostern

Ehrhardt, Maler, Steinthor 5.

Ein anständiges Kindermädchen, das schon gedient hat, wird zum 1. April gesucht

Berggasse 4, 1 Tr.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen f. sof. u. 1. April fr. **Hartmann**, Leipzigerstr. 62.

Köchinnen u. Stubenmädchen, im Nähen u. Plätten geübt, erh. g. Stellen; Haus- u. Kindermädchen weist nach Fr. **Meerbothe**, gr. Branhauseg. 3.

Ein Hausmädchen, erfahren im Waschen, Plätten u. Nähen, wird zum 1. April gesucht

Justizräthin **Seeligmüller**,

Mittelstraße 2.

Gesucht wird ein ordentl., reinliches Küchenmädchen im **Gasthof z. d. drei Kugeln**.

Ein gewandtes, tüchtiges Stubenmädchen, welches im Nähen, Waschen und Plätten erfahren, dabei genügende Zeugnisse vorlegen kann, möge sich melden

Leipziger Platz 2b.

Schlafstellen offen

Töpferplan 3.

Gesang-Verein Goltonia.

Sonntag den 20. in **Wipplinger's Saalon Theater und Ball mit Orchester-musik**. Zur Aufführung kommt: **Auf Alfes**. Genrebild mit Gesang. Karten à 2½ Sgr bei Hrn. Kaufm. **Hantschel** (gr. Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke) und Hrn. **Fritt** („goldene Kette“). An der Kasse 3 Sgr **Anfang 7 Uhr.**

Idylla.

Sonntag den 20. d. M. Kränzchen im Saale des „Kühlbrunnen.“ **D. B.**

Eukolia.

Sonntag den 20. Kränzchen im „Odeum“ mit gut besetztem Orchester. **D. B.**

Im Keller unter dem Rathhause.



Das Museum ist nur noch einige Tage geöffnet. Dinstag Nachm. zum letzten Male für Damen.

Musikalische Soirée

des **Hasslerschen Gesangvereins** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Kapellmeister **Reineke** aus Leipzig, im Saale der vereinigten Berggesellschaft

Dienstag, d. 22. Febr. 1870, Abends 7 Uhr.

Programm.

1) Toccata v. J. S. Bach, für grosses Orchester eingerichtet v. H. Esser.

2) Phantasie für Pianoforte, Chor und Orchester v. L. van Beethoven.

Pianoforte: Herr Kapellmeister **Reineke** aus Leipzig.

3) Belsazar, für Solo, Chor und Orchester v. C. Reineke.

Tenor-Solo Herr Opernsänger **Rebling** aus Leipzig.

Zutritt haben nur die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige. Anmeldungen neuer Mitglieder, singender und zuhörender, nimmt der Unterzeichnete entgegen.

C. A. Hassler.

Der Ball der Böttcher-Gesellschaft, verbunden mit **Reistanz**, findet Sonnabend den 26. Februar Abends 7 Uhr in Belle vue statt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand**.

Aufführung des

Reistanzes

9 Uhr. Zuschauerbillets à 2½ Sgr an d. Kasse.

Münchener Brauhaus.

Heute Sonntag früh

Speckkuchen.

Von Mittag an empfehle fr. Pfannkuchen. Auch sind die Gesellschaftszimmer gut geheizt. **F. Stender.**

Normantia.

Sonntag den 20. Febr. Abends 7 Uhr Kränzchen mit freier Nacht im Bürgergarten. **D. B.**

Freybergs Salon (Thieme).

Sonntag den 20. Februar Ball. Anf. 6½ Uhr. Militair ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand.

Häusler's Hotel.

Sonnabend u. Sonntag

Mockturtle-Suppe, Karpfen polnisch und Ragout fin.

Häusler's Restauration,

an der Glauchaischen Kirche 13.

Sonntag Karpfen, polnisch. **Th. Biegner.**

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag bei Matsch

**Gummitbran**

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Rutschverdecke, Pferdegeschirre u. dergl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen, à Quart 16 *Sgr.* und in Flaschen à 2½ und 5 *Sgr.* empfiehlt

Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Dampf-Bierbrauerei v. Hermann Rauchfuss, große Brauhausgasse.

Vielseitigen Aufforderungen zu genügen, verkaufe ich von heute ab mein böhmisches Lagerbier, hell, goldklar, flaschenweise, à Flasche 1¼ *Sgr.*

Zur Annahme von Strohhüten aller Art zur

Wäsche nach Berlin

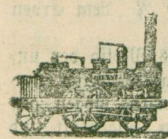
empfehle ich auch diese Saison unter Zusicherung promptester und sauberster Zurücklieferung

Palmira Barth, kl. Klausstraße Nr. 15.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Zur Beerbigung unseres alten Mitgl. Kameraden **Koppe**, werden die Vereinsmitglieder ersucht, sich **Montag den 21. Februar Nachmittags 2½ Uhr** in den „Drei Schwänen“ einzufinden.
Der Vorstand: **Fr. Müller.**

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



An den Tagen des diesjährigen **Carnevalfestes** in Leipzig, am 27., 28. Februar und 1. März, werden auf **sämtlichen Stationen** der Magdeburg-Leipziger Bahn, so wie in **Staufurt, Nordhausen, Rosla, Sangerhausen, Gisleben, Teutschenthal und Ober-Nöblingen:** Hin- u. Rückfahrt-Billets **2. u. 3. Classe** nach Leipzig mit **2tägiger Gültigkeitsdauer** zu einfachen Fahrpreisen für alle Personenzüge (excl. Courier- und Schnellzüge) ausgegeben werden.

Ferner wird bei gleichen Begünstigungen **am 28. Februar** Morgens 8¼ Uhr von Halle nach Leipzig und Abends 6 Uhr von Leipzig nach Halle ein Extrapersoenenzug abgelassen werden, welcher in beiden Richtungen in **Schleuditz** und **Gröbers** anhält. Die Hin- und Rückfahrt-Billets berechnen ebenfalls zur Rückfahrt mit diesem Extrazuge.

Gepäck-Frei-Gewicht wird auf diese ermäßigten Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 12. Februar 1870.

Directorium.

Matinée für Kammermusik zum Besten der hiesigen Armen

im Saale des Volksschulgebäudes

Sonntag den 20. Februar früh 11 Uhr,

unter Mitwirkung der **Frl. Volkart** aus Zürich, der Herren **Concertmeister Segar** aus Leipzig und **Gröfeld** aus Coburg, sowie der Herren **Hübner, Heinichen, Lippold** u. **Hammer** von hier.

Programm:

Trio für Clav., Viol. und Cello in D-moll von **Schumann**. — Lieder am Clavier. — Sonate für Clav. und Cello in D-dur von **Mendelssohn**. — Gesang. — Septett in D-moll von **Hummel**.

Nummerirte Billets zu 20 *Sgr.*, unnummerirte zu 15 *Sgr.* sind bei Herrn **Karmrodt** und am Tage des Concerts am Eingange des Saales zu haben.
F. Voretzsch.

Landmann's Salon.

Sonntag 7½ Uhr Abends **große Tanzstunde.**

Ohne Karte kein Zutritt.

Zur grünen Aue.

Sonntag Gesellschaftstag u. frische Pfannkuchen.

Eremitage.

Sonntag von 6 Uhr ab **Kränzchen.**
Gutgeheiztes Lokal. Bier und Broihan ff.

Berliner Weißbier-Salon.

Heute Sonntag früh **Speckfuchen.**



Zur sorgfältigen schnellen und billigen Ausführung von **Uhr-Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich



Hermann Köppe, Uhrmacher,
gr. Steinstraße 46.

Theater-Anzeige.

Zu meinem, **Montag den 21. Febr.** stattfindenden **Benefiz**, erlaube ich mir ein P. T. Publicum ergebenst einzuladen. Zur Aufführung gelangt

„Reichsgräfin Gisela“,

neues Schauspiel in 5 Akten von **Meaubert**, und glaube ich eine vorzügliche Wahl getroffen zu haben, da der Stoff des Stückes aus dem allbeliebten Roman der **Gartenlaube** von **E. Maritt** für die Bühne mit ganz besonderer, künstlerischer Bühnentechnik bearbeitet ist. Ergebenst
Emilie Brand.

Klapperkasten.

Dinstag den 22. Februar Abends 7½ Uhr
Theater und größeres Kränzchen
in **Müller's Belle vue.**

Zur Aufführung kommt:

- 1) „Zwei Herren und ein Diener“, Posse mit Gesang in 1 Akt.
 - 2) „List und Phlegma“, Vaudeville in 1 Akt.
- Billets bei Herrn **Nühlmann** (Fortuna) und Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Sonntag den 20. Februar Abends 7½ Uhr

Maskenball

der **Siebichensteiner Liedertafel**
im Salon der „**Weintraube**“.

Mit zur Aufführung kommt: „**Matelot**“, getanzt von 4 Clowns.

Billets hierzu à 3 *Sgr.* sind beim Kaufmann Herrn **Steinbrück** und Restaurateur **Noak** im **Bauer'schen** Felsenkeller und an der Kasse zu 5 *Sgr.* zu haben.

Masken zahlen kein Entrée.

Gesellschaft **Alsentia.**

Montag Abend 7 Uhr

Kränzchen im „**Bürgergarten**“.

Salon zum Rosenthal. Gesellschaft **Amandus.**

Sonntag Abends 7 Uhr Ball. Karten sind im „**Rosenthal**“ zu haben. **D. B.**

Volksküche

Alene Ulrichstraße Nr. 15.

Sonntag: Reis mit Rindfleisch, außerdem sauren Rinderbraten mit geb. Pflaumen.

Montag: Saure Bohnen mit Schweinefleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleufe zu Trotha bei Halle.
am 17. Febr. Abends am Unterpegel 5' 10"
am 18. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 10"
Eisstand.

Dampfpressformsteine

billigst zu verkaufen bei **Gust. Mann jun.**

Steinkohlen, Briquetts, böhm. Braunkohlen und Braunkohlensteine in ganzen Lohris und jeder beliebigen Quantität.

Brennholz in ganzen Klaftern und Kleingemacht, empfiehlt ab Bahn, sowie ab Platz, auf Verlangen auch frei ins Haus bei billigster Berechnung die Kohlen- u. Holzhandlung von

Fr. Krüger,

Geiststraße 42 und Harz 16.



Ein Paar starke **Vonny**, flott und fromm, stehen zu verkaufen
Magdeburger Chaussee 8.

Das **Molle'sche Haus** — Spitze Nr. 17 — an der Saale gelegen und für Gerber oder Färber geeignet, soll baldigst zu billigen Bedingungen verkauft werden. Respektanten erfahren Näheres bei **G. Martinus**, alter Markt 34.

Die besten und frischesten **Malzbonbons** von bekannter **Güte** gegen **Susten** nur bei **C. L. Helm**, Steinstraße.

Wassern, groß und süß, à *fl.* 3 *Gr.* 4 *S.* u. 2 *Gr.*, ausgel. **Landhonig**, à *fl.* 8 *Gr.*, vorzüglich schön, empfiehlt **C. L. Helm**.

Jeden Posten **Guß-Brocken** u. **Schmelzeisen** kauft und zahlt annehmbare Preise
Ferdinand Korte, am Bahnhof 1.

Ein Tafel-Piano für den festen Preis von **15 R.** steht zum Verl. Landwehrstraße 15, 2 Tr.

Ein ordentlicher Mann bei die Pferde wird gesucht
kl. Ulrichsstraße 27.

Einen Lehrling sucht

Schaal, Schuhmachermeister, Rathhausgasse.

Ein Lehrling findet nächste Ostern eine Stelle in der Buchbinderei von

W. Schneider & Sohn,
Halle, kl. Schlamm 5.

Einen Mann zum Dreschen sucht
Saase, Leipzigerstraße 80.

Einige junge Mädchen, welche Lust haben Schirme zu nähen, werden gesucht und können sich melden.

Friedrich Ernst Spieß, Schirmfabrikant,
Leipzigerstraße 2 (alte Post).

Eine allein stehende sorgsame Frau wird zur Pflege eines $\frac{5}{8}$ Jahr alten Knaben gesucht
gr. Märkerstraße 2.

Ein Kindermädchen, welches gute Atteste aufweisen kann, wird zum 1. April gesucht
Geistthor 19, parterre.

Ein ordentliches, in der Küche wie Hausarbeit erfahrendes Mädchen sucht — für außerhalb — zum 1. April d. J.

Geheimrätin **Giselen**, alte Promenade 24.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen wird als Aufwartung zum sofortigen Antritt gesucht
gr. Steinstraße 6, 2 Tr.

Stuben- und Hausmädchen werden zum ersten April in einem Hotel in den Harz gesucht. Anmeldungen alter Markt 25, parterre links.

Ein Logis von 30 bis 36 R. wird in der Nähe des Geistthors zu miethen gesucht. Zu erfragen Mühlweg 6.

Ein Logis — Preis 28 bis 30 R. — wird von 2 ruhigen Mietnern innerhalb der Stadt zum 1. April gesucht. Adressen werden bei Hrn. Kaufmann **S. Fiedler** am Markt erbeten.

Eine Wohnung von 26 bis 30 R. wird von jungen Leuten Ostern zu beziehen gesucht. Abzugeben Kleinschmieden 1, im Laden.

Die im **Mandel'schen** Hause, Königsplatz Nr. 6, bisher als Restauration „Café sans-souci“ benutzten Lokalitäten sind sofort zu vermieten und vom 15. Mai c. ab zu beziehen. Näheres bei **S. Karmrodt**.

Speicher- und Niederlageräume mit Comptoir inmitten der Stadt sind sofort oder 1. April c. unter billigen Bedingungen zu vermieten. Adressen bittet man unter **N. S. 10** in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Landwehrstraße 17, 2 Tr. hoch, ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. April oder später zu vermieten.

St. u. R. sofort zu beziehen Scharrngasse 3.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) ist zum 1. April zu beziehen Landwehrstraße 15.

Ein in freier Lage belegenes Logis, best. aus 2 St., 3 K., K. u. Zubehör, zu vermieten und auf Verlangen sofort zu beziehen
Hafenstraße 2.

Zu vermieten an eine Dame eine möbl. St. u. R. z. 1. März o. 1. April Mittelstraße 19.

Möbl. St. u. R. zu verm. Leipzigerstr. 25, 1 Tr.

1 anst. Herr findet Logis Leipzigerstr. 8, H. 2 Tr.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichsstr. 61, Hof 1 Tr. r.

Logis u. Kost Rathhausgasse 14. **Wüttig**.

Anst. Schlafstellen Zapfenstraße 4.

Anst. Schlafstellen offen gr. Ulrichsstr. 21.

2 anständige Schlafstellen Markt 17.

Schlafstellen offen gr. Sandberg 8.

Schlafstellen mit Kost Rathhausgasse 13.

Anständige Schlafstellen mit Kost offen Leipzigerstraße 31.

Anst. Schlafst. gr. Schloßgasse 11.

Ein Bäckchen gedrucktes Zeug von der Rathhausgasse durch die alte Post, Leipzigerstraße, verloren. Gegen Belohn. abzug. Töpferplan 7.

Am Montag ein schw. Tuch-Mantelkragen verl. Geg. Bel. abzug. Vockshörner 10, 2 Tr.

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden. Abzuholen Mühlweg 4.

Verlaufen
2 junge Hunde, 1 schwarzer Affenpinscher, auf den Namen „Pietsch“ hörend, 1 braun gefleckter Wachtelhund, auf den Namen „Jolly“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung
Fleischergasse 2, parterre.

General-Versammlung.

Die Mitglieder der II. Schuhmacher-Begräbniskasse werden hiermit eingeladen, Montag den 21. Februar Nachmittags 4 Uhr im Lokale des „Kühlen Brunnen“ zu erscheinen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlage der Jahresrechnung.
- 2) Wahl eines Vorstehers.
- 3) Ergänzung der Prüfungs-Commission.

Der Vorstand.

Dem Knittler Unbekannt zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß alle Papierblumen sich in Sträuße verwandeln und die ganzen Puffsteine aus dem Damenbrett fliegen.
W... R...

Verichtigung.

Bei Mittheilung über den Tod des Conditors **Caspar Jann** hier durch Erschließen im Stück vom 22. December v. J. war die Bemerkung hinzugefügt: „Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen die Ursache sein.“

Nachdem die hinterlassenen Grundstücke durch mich verkauft, der Mobiliennachlaß inventarisiert und sämtliche Schulden nach erlassener öffentlicher Aufforderung bezahlt worden sind, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß und kann Jedermann den Nachweis liefern, daß eine reine Nachlassmasse von mindestens 2500 R. dem Erben verblieben ist.

Der fragliche Zusatz über das Motiv der unglücklichen That war daher ungerechtfertigt und jedenfalls doorellig; andere Ursachen mögen auf den sonst geschätzten **r. Jann** eingewirkt und ihn zu dem schrecklichen Schritte geführt haben.

G. Martinus, Agent.

Borussia.

Gestern früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr starb der Alterspräsident und Gründer der Borussia, Herr Kanzlei-Rath **Lincke**.

Das Begräbniß desselben findet **Montag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des Stadtgottesackers** aus statt.

Die Mitglieder der Borussia werden hierdurch ergebenst ersucht, sich bei dieser Beerdigung recht zahlreich zu betheiligen.

Halle, den 19. Februar 1870.

Der Vorstand der Borussia.

J. B.: Eisentrant.

Familien-Nachrichten.

Heute wurden wir durch die Geburt eines muntern Schnes erfreut.

Ed. Schatz und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unsers guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Württembergers **August Koppe**, im Alter von 73 $\frac{1}{2}$ Jahren.
Halle, den 18. Februar 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.